

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 82 (1956)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Die Stars  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-495689>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

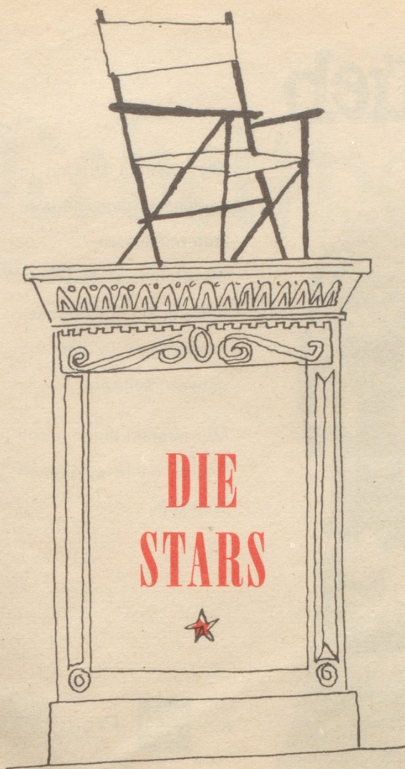
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sacha Guitrys böse Zunge verschont auch seine engsten Mitarbeiter nicht. Als er einmal mit Jean Gabin drehte, erzählte Gabin in einer Pause, daß sein Vater ihn verprügelte, als er das erste Mal von seinem Wunsch gesprochen hatte, Schauspieler zu werden. «Welch ein Fehler», sagte Guitry, «den väterlichen Warnungen nicht zu folgen!»

★

Ein Essener Kino inserierte folgendes: «Hildegard Knep, Idealbild einer Frau! Ihr Sex-Appeal reißt jeden Mann ins Unglück!»

★

Menjou, der elegante Mann mit dem Bärtchen, verhandelte am Anfang seiner Karriere mit der Paramount. Die Probeaufnahmen hatten gefallen, und seine erste Frage war: «Was bekomme ich?» – «Sie werden das bekommen, was Sie wert sind!» entgegnete der Direktor. – «Bedaure», sagte der Filmbon vivant lebenswürdig, «für so wenig Geld kann ich nicht arbeiten!»

★

Wer erinnert sich nicht an Adele Sandrock, die alte Dame mit der Stimme eines Feldwebels?! Einmal war sie um zehn Uhr zur Aufnahme ins Atelier bestellt worden; aber wie es beim Filmen manchmal geht, sie mußte stundenlang in ihrer Garderobe untätig warten, und erst in den Nachmittagsstunden erschien der Regieassistent und sagte: «Fräulein Sandrock, der Herr Regisseur läßt zur Aufnahme bitten!» – Worauf die Sand-

rock sich zu ihrer vollen, imposanten Größe aufrichtete: «Jetzt, junger Freund? – Jetzt, da meine Züge bereits erschlafft sind!?!»

★

Fernandel unternimmt gerne einsame Wanderungen. Eines Tages stellte sich ihm, fern jeder menschlichen Behausung, ein Bandit in den Weg und verlangte in unmiverstandlicher Weise die Wertsachen des Spaziergangers. Fernandel zeigte höflich lächelnd sein Pferdegebiß und sagte: «Es tut mir furchtbar leid, daß ich gar nichts bei mir habe. Aber ich mache Ihnen einen Vorschlag: ich werde diesen Weg allen meinen Bekannten empfehlen.»

★

Gary Cooper ließ sein Auto von einem befreundeten Armee-Geistlichen segnen. Nach erfolgter Zeremonie sagte der Pfarrer zu Gary: «Ich möchte dich darauf aufmerksam machen, daß der Segen nur bis sechzig Stundenmeilen gilt!»

★

Die charmante französische Tänzerin und Filmschauspielerin Leslie Caron äußerte sich über ihre Eindrücke in USA. «Die Amerikaner sind sonderbare Leute», behauptete sie, «zuerst zeigen sie einem voll Stolz ihre hypermodernen elektrischen Küchen mit Rührmaschinen, automatischen Herden, Mixgeraten, Infragrills und ähnlichem – und dann laden sie einen ins Restaurant zum Essen ein.»

★

Clark Gable war von Filmaufnahmen im afrikanischen Busch zurückgekehrt. Aufgefordert, über seine Erlebnisse zu berichten, erzählte er: «Eines Tages geriet ich unter Kannibalen. Der Hauptmann ließ mich fesseln und auf die Speisekarte setzen. Unter dem Kessel brannte bereits das Feuer...» «Und wie



konnten Sie sich befreien?» hauchte voll Schrecken eine von Gables Bewunderinnen. «Ganz einfach», erklärte er, «ich zeigte den Männern meine Blinddarmnarbe und sagte: «Ich bin ungenießbar. Der Häuptling eures Nachbarstammes hat mich neulich schon einmal angeschnitten und probiert!»»

★

Kim Novak, neuer Star am Filmhimmel, gab ihr Rezept bekannt, wie man in Gesellschaft jung erscheinen könne. «Wenn von Clark Gable die Rede ist», sagte sie, «so erwähne ich immer nebenbei, daß meine Mutter mit ihm geflirtet hat.»

★

Filmstar Kirk Douglas zieht Vergleiche. «Das Leben ist wie ein schlechter Film. Meine eigene Geschichte zum Beispiel könnte ich als Drehbuch nur ablehnen.»

★

Bei einer Filmparty in Hollywood sprach man über die zufälligerweise einmal abwesende gefürchtete Klatschtante Elsa Maxwell. «Neulich hat sie sogar einmal Blut gespendet», erzählte ein Kameramann. «Bei einem Autounfall?» wollte jemand wissen. «Nein. Bei Wustenaufnahmen in Texas wurde eine Schauspielerin von einer Schlange gebissen, und da brauchte man rasch ein Gegengift!» TR

